

Taschen der Ärzte. Kann man da den Medizinern noch zuzumuten, an dem Kampfe gegen das Impfen teilzunehmen oder in demselben gar voranzugehen, wenn ihr Erwerb dabei auf dem Spiele steht? Wie sagt doch der große Dichter:

Dem Arzt verzeiht! Denn doch einmal
Lebt er mit seinen Kindern.
Die Krankheit ist sein Kapital!
Wer wollte das vermindern?

Der Impfwanggegner-Verein in Dresden bemerkt in seinem, von mir schon erwähnten Flugblatte: „Leibarzt Dr. von Gerhardt (Gera) schrieb uns unterm 16. Juni 1890: „Ihre lobenswerten Bemühungen um Beseitigung des Impfwanges werden wenigstens so lange nicht von Erfolg sein, als noch die Gesetzgeber den dabei interessierten Impfarzten ein maßgebendes Urteil zuerkennen. Es giebt Leute, die sich nie von einem Irrtume abbringen lassen, wenn derselbe ihren Interessen entspricht.“

Es sei ferne von mir, nun zu behaupten, daß alle impffreundlichen Ärzte und Impfarzte nur aus materiellen Rücksichten Freunde des Impfens seien. Nein, die Mehrzahl der Mediziner glaubt steif und fest, die Impfung sei ein großer Segen für die Menschheit. Sie glaubt es, aber es ist noch niemals bewiesen worden. Dr. med. Nittinger hatte z. B. auf dem ärztlichen Kongreß zu Cherbourg (1860) und zu Bordeaux (1861) einen Preis von 10 000 Francs (8000 Mark) notariell bei Professor Desmoulins in Bordeaux niedergelegt, und Engländer und Holländer setzten noch Prämien im Gesamtbetrage von 40 000 Fr. (32 000 Mark) hinzu für denjenigen, welcher Nittingers Anklage, „daß die Impfung leichtsinnige Degeneration und Verminderung des menschlichen Geschlechts veranlasse“, widerlegte und die „Vaccination von dem Vorwurfe der Charlatanerie (Quacksalberei), wissenschaftlich begründet“ zu reinigen vermöchte. Und Dr. med. Schaller in Stuhlweissenburg versprach auf dem ärztlichen Kongreß 1865 einen Preis von 1000 Dukaten demjenigen, der ihm auf Grund der Wissenschaft, der Erfahrung oder der Statistik den stichhaltigen Beweis liefere, daß die Impfung einen Schutz gegen die Blattern gewähre. Aber — alle diese Preise blieben unverdient! —

Wunderbar! Merkwürdig! Höchst seltsam! Die Schafe im Deutschen Reiche sind in Bezug auf den Impfwang

besser daran wie die Menschen. Für die Schafe ist der Impfwang bereits seit Jahren aufgehoben. Beneidenswerte Schafe! Glückliche Schafe! Wenn der Mensch doch in Bezug auf das Impfen wenigstens auch auf den Schafstandpunkt gelangen könnte! Die „deutschen“ Schafe haben die Aufhebung des Impfwanges für sie Herrn Professor Dr. med. Rudolf Virchow in Berlin zu verdanken, welcher in einer Rede, auf Grund deren dann das Verbot der Schafimpfung erfolgte, folgendes hervorhob: „Die Schutzpockenimpfung ist in der Tierwelt bereits ein überwundener Standpunkt. Wo man die Schutzimpfung nicht übt, haben die Pocken fast gänzlich aufgehört. Es scheint, daß dort, wo man nicht impft, die Seuche nicht so gefährlich ist, als da, wo man impft.“

Und ob schon Medizinalrat Professor Dr. Dammann, Direktor der Tierarzneischule zu Hannover, erklärt, daß es keinen Unterschied zwischen Schaf- und Menschenpocken gäbe, impft man dennoch die Menschen im Deutschen Reiche — die Schafe aber nicht (!!?).

Sehr richtig bemerkt daher auch Dr. med. Deventer in Berlin: „Die Gesundheit der Schafe soll also respektiert werden; die Menschen werden gezwungen, ihre Gesundheit dem Impfer preiszugeben. Beneidenswerte Schafe!“ . . .

Jawohl! Dreimal beneidenswerte Schafe! „Sie haben mehr Glück wie Verstand“, wie ein bekanntes Sprüchwort lautet.

Doch zurück zur ernstesten Sache!

Nach Tausenden und Abertausenden zählen bereits im Deutschen Reiche die unglücklichen Opfer des unseligen Impfwanges.

„Nicht Pulver und Blei, nicht Schwert und Lanze haben so viel Leben akut und chronisch vernichtet, wie die Lanzette des Impfarztes!“ sagt Dr. med. Böhm in Friedrichroda.

Ebenso urteilt Dr. med. Weber in Köln: „Die Impfung schädigt Tausende von Kindern im frühen oder späteren Kindesalter auf Lebenszeit, entweder durch frühen Tod — Vermehrung der Kindersterblichkeit — oder, was noch viel schlimmer ist, durch Ankränkelung der gesund geborenen Konstitution, provozierendes Aufwecken schlummernder Krankheitsanlagen, oder durch Ueberimpfung geradezu ekelhafter Krank-